

Beilage zum Enzthäler No. 103.

Samstag den 31. Dezember 1864.

Schwäbische Volks-Zeitung.

Redakteur: Paul Hoffmann.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement auf die „Schwäbische Volks-Zeitung.“

Die „Schwäbische Volks-Zeitung“ ist Organ für Jedermann aus dem Volk, dem die Reform und Befreiung Deutschlands am Herzen liegt, sie vertritt die Principien der deutschen Fortschritts-Partei, sie findet nur in der preussischen Hegemonie den Weg zur einheitlichen Entwicklung Deutschlands und nur in dieser die Macht des deutschen Volks, zur Freiheit zu gelangen; bekämpft daher die reaktionären und partikularistischen Tendenzen, wirkt für geistige und sittliche Hebung des Volks und arbeitet mit allen Kräften den trügerischen und verfinsterten Mächten in Kirche, Unterrichtswesen und socialem Leben entgegen. Unbewegt durch Anfechtungen, vielmehr gestärkt durch die vielfache Theilnahme des Publikums, werden wir unsere Bahn wie bisher auch fernerhin verfolgen.

Die „Schwäbische Volks-Zeitung“ dient keiner Cotterie, sondern dem Volk, und sind daher literarische Beiträge aus dem Volk und für das Volk stets willkommen.

Die „Schwäbische Volks-Zeitung“ erscheint jeden Wochentag und kostet durch die Post bezogen in ganz Württemberg vierteljährlich 54 fr., im ganzen Postvereinsgebiet 1 fl. 29 fr. Einrückungsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 1/2 fr.

Man abonniert gegen Vorausbezahlung bei den nächsten Postämtern und Eisenbahnstationen. Stuttgart, im Dezember 1864. Die Redaktion & Expedition.

Privat-Eilwagen-(Omnibus-)Verbindung.

zwischen Wildbad und Pforzheim. Wintercouré.	
Abgang aus Wildbad:	Abgang aus Pforzheim:
8 Uhr Morgens.	3 1/4 Uhr Nachmittags.
„ „ Neuenbürg:	„ „ Neuenbürg:
9 1/4 Uhr Morgens.	4 1/4 Uhr Nachmittags.
Ankunft in Pforzheim:	Ankunft in Wildbad:
10 1/2 Uhr Vormittags.	6 Uhr Abends.

Deutscher Phönix,

■ Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

■ Grund-Capital:	5,500,000 Gulden.
■ Reserve-Fonds:	1,253,039 „
■ Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863:	1,420,113 „
■ Versicherungen in Kraft während d. J. 1863:	719,190,460 „

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Gedr. Meeh in Neuenbürg.

Dr. Eisenhardt in Wildbad.

Agenten des Deutschen Phönix.



Neuenbürg.
Schulschreibhefte

in größter und schönster durch neue Sorten vermehrter Auswahl, weiß und liniert von 3—12 fr.; auch besonders geeignet für Wiederverkäufer, an welche sie in Parthieen mit angemessenem Rabatt abgegeben werden.

Neuh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.
Kalender auf 1865.

Sämmtliche württemb. Quart-, Bilder-, Schreib-, Wand-, Comptoir- und Taschenkaleender, Volkskaleender von Süßkind, lustiger Silberkaleender, Gustav Adolfs Kaleender, Lehrer hinkender Bote aus Schwaben, mit welcher letzteren eine Prämien-Verloosung verbunden ist, sind vorräthig und können wir solche auch Wiederverkäufern zur Beziehung ihres Bedarfs empfehlen.

Neuh'sche Buchdruckerei.

Miszellen.

Die „Schweidnizer Jtg.“ erzählt folgendes Geschichtchen: Im Städtchen war Wochenmarkt. Die Thorcontroleure haben an solchen Tagen alle Hände voll zu thun, damit ihnen nicht irgend ein steuerbares Etwas ohne den herkömmlichen Tribut Groschen an der Nase vorbeischiebe. Zu einem dieser Finanzwächter kam eiligen Laufes und außer Athem ein junger Bube mit den Worten herangeführt: „Herr Einnahmer, dort von der Chaussee her kommt ein ganzer Wagen voll Rindfleisch, das nicht versteuert werden soll; passen Sie aber gut auf, das Fleisch ist versteckt und vorn am Wagen ein Schimmel und ein Fuchs.“ Sprach's und verschwand. — Einige Minuten später kam der verhängnißvolle Wagen mit dem Fuchs und dem Schimmel richtig an. Die Frage des Beamten: „Nichts Steuerbares?“ wird auf die harmloseste Weise beantwortet: „Wir haben goar nischt, Herr Einnahmer, als a Wing Putter und a Brinkel Duoarg.“ — „Steigen Sie herunter vom Wagen!“ — „Mir han werklisch Nicht, Herr Einnahmer!“ — „Heruntergestiegen — oder —!“ — Die Passagiere steigen ab: Mann, Weib und fünf Kinder in den verschiedensten Altersklassen. Der Beamte sucht mit Hilfe eines Assistenten — man dreht den ganzen Wagen um, findet aber kein Fleisch. Da ruft endlich der Beamte, ärgerlich werdend, aus: „Donnerwetter, wo ist das Fleisch? Hier auf diesem Wagen muß Rindfleisch sein!“ — „J, du verflischte Nodel!“ pläzt endlich der Landmann heraus, „iße mürk' ich den Krempel, ich hecke Rindfleisch, das is mei Weib, und das sein de Kinder, und da hoan Se freilich an Wagen voll Rindfleisch; od' blußig, daß es nicht versteuert wärd.“

Karl Vogt, der radikale Naturforscher, gebärdet sich am allerrabikalssten gegen die armen Ziegen. Er will nicht nur, daß man ihnen nicht den Schwanz zu lang wachsen läßt, sondern räth sogar, sie mit Stumpf

und Stiel auszurotten. Man bedenkt nicht, sagt er, daß die Ziege das gefährlichste Geschöpf der Welt ist, daß die Ziege die alten Kulturgegenden ums Mittelmeer kahl gelegt hat, daß sie unsere Bergwaldungen zerstört, die Höhen abholzt und die Tiefen überschwemmt, indem sie die Filter vernichtet, welche die plötzlichen Regengüsse langsam durchsießen; kurz, daß die Staaten Preise auf die Beantwortung der Frage setzen sollten, wie die Ziege gänzlich ausgerottet und das Bißchen Milch, das sie armen Leuten liefert, auf andere Weise ersetzt werden könne.

Pfaffergrüße ist ein sehr wichtiges Heilmittel. In der Abkochung mit Wasser und Zucker oder Milch bereitet, wirkt sie einhüllend, erweichend, nährend und gibt mit Himbeerfaß eine gute Suppe für Wöchnerinnen und für Fieberfranke. Gegen Vergiftung durch scharfe Gifte gibt man den mit Wasser bereiteten Pfaffergrüßschleim ohne allen Zusatz von säuerlichen Säften. Derselbe ist gut gegen Katarrh, Husten, Durchfall, Ruhr, krampfhaftes Erbrechen, gegen Koliken, Magenkrampf und schmerzhaftes Uriniren. Außerlich wird die Pfaffergrüße vielfach als Heilmittel zu Umschlägen gegen schmerzhaftes Hautentzündungen, zur Beförderung der Eiterung von Abscessen, als Abkochung zu Gurgelwasser, mit Del und Salz zu erweichenden und eröffnenden Klystieren angewendet.

Als werthvolles Mittel gegen den unangenehmen, durch Ausdünstung und Schweiß erzeugten Geruch, werden Waschungen des Gesichts, der Hände und Füße mit Wasser, dem etwas concentrirte Ammoniaklösung zugefügt ist, empfohlen, wodurch die Haut so rein, weich und frisch wird, wie man's nur wünschen kann. Die Angabe dieses Mittels stützt sich auf die Autorität eines ausgezeichneten Arztes.

Gold-Cours

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.
Stuttgart, den 15. Dezember 1864.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours.)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 31 kr.
Preussische Pistolen	9 fl. 54 kr.
Andere ditto	9 fl. 39 kr.
20 Frankst. Stücke	9 fl. 23 kr.

Frankfurter Course vom 28. Dezember 1864.

Pistolen	fl. 9 40-41
ditto Preussische	„ 9 55-56
Holländische Zehnguldenstücke	„ 9 45 ¹ / ₂ -46 ¹ / ₂
Dukaten	„ 5 32 ¹ / ₂ -33 ¹ / ₂
ditto al marco	„ 5 34 ¹ / ₂ -35 ¹ / ₂
Zwanzig-Frankenstücke	„ 9 23 ¹ / ₂ -24 ¹ / ₂
Englische Sovereigns	„ 11 46-50
Russische Imperiales	„ 9 40-42
Gold das Pfund fein	„ 807-812
Fünf-Frankenthaler	„ — —
Alte Oestr. Zwanziger pr. raub Pfund	„ 30 24 G.
Randzwanziger pr. raub Pfund	„ 30 12 G.
Hochhaltig Silber per Pfund fein	„ 52 15. 45
Preussische Kassenscheine	„ 1 44 ³ / ₄ -45
Sächsische dto.	„ — —
Diverse Kassenanweisungen	„ — —
Dollars in Gold	„ 2 25-26

